

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Verantwortlicher Redakteur:
Carl Busch in Wattenscheid.
Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage.“

Inserate werden die Zeilen oder deren
Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4
Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet.
Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

ad Schan. berichtet, wird der
Bestimmung etwa am
Freitag (6. Juni) gleichfalls nach
Ems reisen, um noch mehrere Tage mit dem
Kaiser von Rußland gemeinschaftlich dort zu ver-
weilen und eine etwa vierwöchentliche Kur zu ge-
brauchen.

Der zweite Sohn des Kronprinzen, Prinz Hein-
rich, besucht seit Kurzem in Kassel einen Privat-
kursus in Chemie und Physik in der Realschule
I. Ordnung bei den Herren Oberlehrer Dr. Hor-
stein und Reallehrer Dr. Kramm. Dem Ver-
nehmen nach bereitet sich derselbe zum Eintritt
in die Marineschule zu Kiel vor und wird vor-
her sich einer Prüfung für die Reise nach der
Obersecunda der Realschule I. Ordnung unterziehen.

Kaiser Alexander von Rußland, dem zu Ehren
in Berlin die verschiedenen üblichen Feste und
Paraden veranstaltet sind, hat am 13. Abends
seine Reise nach Ems fortgesetzt, woselbst er am
14. Morgens zu längerem Aufenthalte eingetrof-
fen ist.

Bei dem Empfange Andrassy's äußerte der
Kaiser Alexander, auf die von ihm ausschließlich
angelegten Dekorationen, bestehend in dem Ge-
orgsorden (russisch), dem Theresienkreuz (öster-
reichisch) und dem Orden pour le mérite (preu-
sisch) deutend: Voici la base de ma politique.
(Dies ist die Basis meiner Politik.)

Andrassy, Gortschakoff und Bismarck conferir-
ten am 14. Nachmittags nochmals. Der russi-
sche General-Consul St. Math Jonin war aus
Nagusa eingetroffen behufs Berichterstattung über
die Lage des Aufstandes, Italiens und Frank-
reichs Beitritt zu der Vereinbarung der 3 Groß-
mächte wird umgehend erwartet. Großbritannien
fordert vorwiegend wieder Bedenkzeit zur reis-
lichen Beschlussfassung.

Der großherzoglich hesische Ministerpräsident
Hofmann ist nach einem Telegramm der „Röln.
Ztg.“ in Berlin eingetroffen, um die Uebernahme
des Präsidiums des Reichskanzler-Amtes vorzu-

bereiten. Heute Vormittag nahm er mit dem
Ministerial-Director Ed die Räume der Dienst-
wohnung, Bureau 20. in Augenschein.

Graf Arnim beauftragte seinen Verteidiger,
gegen das seine Amtsentsetzung aussprechende
Urtheil der Potsdamer Disciplinarkammer Verur-
theilung an den Leipziger Reichsdisciplinarhof
einzulegen.

Gutem Vernehmen nach erließ der Handels-
minister Dr. Achenbach eine Aufforderung an
sämmliche Eisenbahn-Directoren, damit ihm diese
geeignete Eisenbahn-Techniker behufs Entsendung
zur Ausstellung nach Philadelphia in Vorschlag
bringen.

Die Reichs-Justiz-Commission lehnte alle An-
träge auf Abänderung der Eidesformel ab,
so daß es bei der Eidesformel bleibt: „Ich
schwöre bei Gott dem Allwissenden!“

Die außergewöhnlich große Anzahl von Ab-
schieds-Bewilligungen an Offiziere, welche in letz-
ter Zeit durch das „Militärwochenblatt“ bekannt
gemacht wurden, hat, wie die Berl. V.-Ztg.
schreibt, allgemein gerechtes Aufsehen erregt. Wenn
das so fortgeht, werden die zur Pensionierung
verfügbaren Mittel gar bald vermehrt werden
müssen. Der Grund dieser Erscheinung liegt
hauptsächlich darin, daß die Begünstigungen,
welche den Offizieren mit Pensionierung gewährt
werden, so außerordentlich groß sind. Dazu
kommt die gleich außerordentliche Bevorzugung,
die denselben bezüglich der Anstellung im Civil-
dienste gewährt wird. So lange beides nicht
beseitigt wird, wird auch jene Erscheinung sich
höchstens in steigendem Maße geltend machen —
auf Kosten der Steuerzahler.

Ein deutsches Panzergeschwader, bestehend
aus den vier Panzerfregatten „Kaiser“, „Deutsch-
land“, „Kronprinz“, „Friedrich Karl“ und dem
 Aviso „Bismarck“, gehen unter Commando
des Contre-Admirals Batsch im Laufe der näch-
sten Woche nach Saloniki ab, wo die „Medusa“
dieser Tage erwartet wird und wohin das Kan-
onenboot „Comet“ dieser Woche abgeht. Das
Kanonenboot „Nautilus“, auf dem Wege von

Malta nach Port Said, wird von dort nach Kon-
stantinopel dirigirt werden.

Der Prinz von Wales ist am Donnerstag
Abend von Indien heimkehrend in England ge-
landet und hat folgenden Tags seinen festlichen
Einzug in London gehalten. Der im Unter-
hause gestellte Antrag auf Ertheilung eines Miß-
trauensvotums an die Regierung wegen der
Form, in welcher der Kaisertitel proklamirt
worden, ist mit 334 gegen 226 Stimmen abge-
lehnt worden.

Aus den Cortes-Sitzungen in Madrid wird
berichtet: Am 9. ds. hielt Castelar eine glän-
zende Rede zu Gunsten einer vollkommenen Re-
ligionsfreiheit. Bei den Cortesverhandlungen
über den Artikel 11 der Verfassung wurden über
den national-spanischen Protestantismus folgende
Ziffern gegeben: Kirchen gibt es 53, Schulen
90, in die Kirchenbücher eingetragen 2500 und
Besucher des Gottesdienstes etwa 8000; von den
Kindern genießen 3000 protestantischen Unterricht.
— Artikel 11 über die Religionsfreiheit wurde
vom Kongress am 12. Mai mit 220 gegen 84
Stimmen angenommen.

Der Senats-Präsident von Montenegro ist nach
Berlin abgereist, um gegen die türkische Truppen-
zusammenziehung in der Podgorika Protest zu er-
heben und die Nothwendigkeit auseinanderzusetzen,
in der Montenegro sich befindet, dem Angriffe zu-
vorzukommen.

Aus Konstantinopel kommen sehr bedent-
liche Nachrichten. In der ganzen Türkei herrscht
allgemeine Aufregung. Die Muselmänner kaufen
Waffen und sprechen drohend von einer Nieder-
machung der Ungläubigen (Christen). Die Rei-
senden verlassen massenweise die Stadt. Die hier
wohnenden fremden Staatsangehörigen senden
ihre Familien in ihre Heimath. Die diploma-
tischen Vertreter des Auslandes sind in Perma-
nenz zusammen und handeln gemeinschaftlich. —
Im Zusammenhang hiermit steht eine weitere
Meldung aus Berlin: Die Einsetzung eines ruf-
senfeindlichen Ministeriums in Konstantinopel
hat in hiesigen Regierungskreisen eine bedenklich-

Berräther und Erretter.

(Criminal-Novelle von Ernst Löhner.)

(Fortsetzung.)

X. Warum so eilig?

Glocke ihr Abendgeläut begann, befand
sich auf dem Rückwege von seinem Spazier-
gang genau auf derselben Stelle, wo er vor
wenigen Wochen bei seiner Heimkehr in die Hei-
maten hatte.

Sich drängte sich ihm mit dieser Wahr-
nehmung gleich der Gedanke an die Stunden
des die er seitdem verlebt hatte, auf.

Es wie sonst! Heute er beim Klange der zer-
stümmten Glocke gedacht. Heute mußte er sich
en, daß Vieles, Vieles anders sei, wie sonst.
Selbst kam sich durch und durch verändert vor.
Ein Gemüth war erweckt, sein Herz aus einer
ewigen Schlummerträgheit aufgeschreckt. Seine
Pläne für die Zukunft hatten seit wenigen Stun-
den zwar erst, aber trotz der Kürze der Zeit eine
gründliche Veränderung erlitten.

Einige Minuten blieb Heinz im Ausgange des
gewölbten Thores stehen und blickte die Straße
hinab. Wie seelenvoll leuchtete jetzt sein Auge,
als er spähend die grauen, gespenstischen Nebel-
wellen zu durchdringen suchte. Er hoffte, Lina
zu sehen, die um diese Zeit das Haus ihrer
Muhme sicherlich verlassen hatte.

Dröhnend fuhr während des ein Wagen hinter
ihm durch die Wölbung des Thores. Er wendete
sich nicht da nach um; allein dessen ungeachtet er-
kannten ihn die beiden Männer, die auf dem
Wagen saßen.

„Sagte ich's nicht gleich, Gevatter,“ murmelte
der alte Herbergswirth Wenzel seinen Gefährten
zu, „sagte ich's nicht gleich, daß es kein Anderer
sein könne, als er da lief, wie Einer, welcher
kein gut Gewissen hat.“

„Na, dann soll mich doch wundern, was der
dort oben auf dem Mollenberge zu thun gehabt
haben mag,“ entgegnete der Gevatter Fieischer.

„Ausgeübt hat er irgend etwas. Warum denn
sonst so eilig!“ spöttelte Wenzel.

Der Wagen fuhr langsam die schlecht gepflasterte
Straße hinab und Heinz schlenderte noch lang-
samer seiner Wohnung zu.

Lina war schon zu Hause, als er ankam. Sie
hatte seiner im Hausflure gewartet, wo man die
verrätherische Röthe ihrer Wangen nicht sehen
konnte. Sie wollte nämlich ihr Unrecht in aller
Form gut machen und in ihrem gewöhnlichen
Tone ein heiteres Gespräch beginnen. Er ließ sie
nicht dazu kommen.

„Weißt Du, liebes Herz, daß ich Dir nachge-
laufen bin, daß ich wie ein irrender Ritter das
Haus Deiner alten Muhme umkreiset habe und
schließlich den Mollenberg bestieg, um Salzburg

im Nebel zu bewundern?“

Lina lachte und richtete mit reizend koketem
Erschauen ihre hübschen Augen zu ihm auf.

„Und warum denn all' diese Irrfahrten, hoch-
edler Ritter?“

„Weil ich's vor Sehnsucht nach Dir nicht aus-
halten konnte,“ gab er ruhig zur Antwort.

Lina war nicht im Stande irgend ein Scherz-
wort auf diese Rede zu finden. Er fuhr fort:

„Es war zum Verzweifeln, Lina. Gehst Du
öfter zu der Muhme, so nehme ich mir das Leben
oder reise ab.“

„Ich rathe zum Letztern, Heinz,“ sagte sie mit
wiederkehrendem Muth.

„So? Damit Du mich los bist?“

„Contrair, damit mir die Hoffnung bleibt, Dich
im Leben wieder sehen zu können.“

„Höre, Kleine, wenn Du nicht müde bist, so reise
ich gar nicht wieder ab.“

„Daß Gott erbarm! Was wolltest Du da-
für anfangen!“ rief sie komisch feierlich.

„Freilich — zum Spießbürger im lieben Salz-
berg habe ich die Facen verloren,“ stimmte er
lachend bei. „Mit Dir ist nur kein ernstes Wort
zu reden, sonst wollte ich Dir wohl mal die all-
gemeine Beschaffenheit eines menschlichen Herzens
zergliedern, um dann auf die specielle Beschaffen-
heit des meinigen überzugehen.“

„Thu es nicht, Heinz. Ich weiß schon seit

Stimmung erregt. Man weiß, daß der Kaiser von Rußland eine umfassende Depesche seines Botschafters in Konstantinopel erhalten hat, in welcher General Ignatieff von der Nothwendigkeit spricht, Leben und Eigenthum der zahlreichen christlichen Einwohner der türkischen Hauptstadt zu schützen.

In Konstantinopel ist ein Minister-Wechsel eingetreten. Der Großvezier Mahmud Pascha, ein Freund der 3 Kaiserreiche, namentlich Rußlands, hat dem Mehmed Ruscidi Pascha, in dem Anhänger der Westmächte weichen müssen. Hussein Avni Pascha ist zum Kriegsminister und Haurulich Effendi zum Scheich ul Islam ernannt worden. Der Kriegsminister Hussein Avni Pascha ist gleichzeitig zum Seraskier und General en chef der ganzen Armee ernannt worden. Weitere Ernennungen haben bisher nicht stattgefunden. Raschid Pascha hat noch das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Ein höchst eigenhümliches Gerücht macht in diesem Augenblicke die Runde in der Türkei, nämlich das plötzliche Verschwinden des ältesten Sohnes des Sultans, Abdul Medschid, welcher nach dem osmanischen Gesetz der Erbe des Thrones sein würde. Man schreibt dasselbe einer Flucht zu, welche durch die schlechte Behandlung seitens des Sultans und durch die Furcht vor Vergiftung veranlaßt wurde. So meldet die Mailänder „Perseveranza“.

Wie mitgetheilt wird, soll der deutsche Botschafter in Constantinopel Seitens des Reichskanzleramts Anweisung erhalten haben, sich schlenkig zu informieren, ob es Thatsache, daß die türkische Armee bei den jüngsten Gefechten sogenannte Explosionsgeschosse bei den Infanterietruppen in Anwendung gebracht hat.

Die Commissare der Pforte in Solonichi melden, seit der letzten Meldung seien 18 weitere Verhaftungen vorgenommen. Die Aburtheilung hat begonnen. Die Strafen werden unverzüglich auf das strengste vollstreckt werden.

Kokal- und Provinzial-Chronik.

* **Wattenscheid, 15. Mai.** Gestern wurde hier das Kreisfest der Kreis-Vochumer evangel. Jünglingsvereine u. zugleich das Stiftungsfest des hiesigen evangel. Jünglingsvereins gefeiert. Zur Mitfeier hatte sich eine Anzahl auswärtiger Vereine u. viele hiesige u. auswärtige Freunde der Sache eingefunden. Nachmittags 1/2 3 Uhr fand die kirchliche Feier in hiesiger evangel. Pfarrkirche statt. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Schwaabe von Beck. Dieser hielt unter Zugrundelegung von 2. Timoth. 2 B. 22-23 eine gediegene ergreifende Ansprache, worin die edlen Zwecke der Jünglingsvereine und die breiten verführerischen Wege der Welt in wirksamem Gegensatz gestellt wurden. — Auch die Nachversammlung im Jägerischen Saale war so stark besucht, daß im Hauptsaale absolut kein Plätzchen mehr frei war. Während

den Festgenossen eine Tasse Kaffee servirt wurde, hielt zunächst Herr Bundesagent Wegener eine Ansprache, worin die Wichtigkeit der Jünglingsvereine für die Zwecke der innern Mission dargelegt wurde. Sodann ergriff Herr Pastor Fromme von hier als Präses des hiesigen Ortsvereins das Wort, empfahl die Zwecke des Vereins u. ermahnte die hiesigen Festgenossen zur Unterstützung der guten Sache u. zu fleißigem Beitritt. Hierauf sprach auch noch Herr Pfr. Schwaabe in recht ansprechender, jovialer Weise zu den Festgenossen u. später noch verschiedene weitere Redner, worin ein zwar ernster aber doch sehr anregender gemüthlicher Ton in die Festversammlung gebracht wurde. Die Pausen wurden durch Vortrag verschiedener Instrumental- und Vokal-Vorträge, worin sich namentlich der Vorkeder Posaunen-Chor sehr auszeichnete, sehr passend und effektiv ausgefüllt. Schließlich theilen wir noch mit, daß die zum Vochumer Kreisvereine gehörenden 6 Ortsvereine: Vochum, Essen, Eickel, Gattungen, Steele, Wattenscheid sämtlich vertreten waren. Dem Rheinisch-Westfälischen Jünglingsbund gehören 13 Kreisvereine mit 108 Ortsvereinen an.

* Am Sonntag Nachmittag wäre fast auf hiesigem Rheinischen Bahnhofe ein Unglück passiert. Ein Mann, der einen Freund zum Zuge, der früher 4²³ nach Essen fuhr, gebracht, wäre beinahe unter den nach Vochum fahrenden Zug gerathen, wenn ihn nicht Herr Inspektor Rau herumgerissen hätte. Statt hierfür demselben dankbar zu sein, fing der Betreffende noch ein fürchterliches Lamento an und begann einen argen Skandal und Geschimpfe, so daß er zur Bestrafung angezeigt werden mußte.

* Herr Heidbrink ersucht uns, die in vorletzter Nummer mitgetheilte Affaire vor seinem Lokale dahin zu berichten, daß der ital. Pferdeschütz diesmal mit seinem Personal nichts gehabt habe. Auf Grund eingezogener Erkundigungen geben wir der Wahrheit die Ehre, andernfalls uns die Verurteilung auf das Preßgesetz doch nicht zu dieser Verichtigung hätte vermögen können.

* Dieser Tage cirkulirte hier eine Petition an die Direktion der Köln-Mindener Eisenbahn, worin dieselbe gebeten wurde, während der Sommermonate auf ihrer Strecke Wanne-Münster für einige Züge beim Grullbade eine Haltestelle zu errichten. Diese Petition soll auch in den Nachbarplätzen Gelsenkirchen, Schalke, Uedendorf und Wanne cirkuliren und hat bereits eine große Anzahl von Unterschriften gefunden.

* **Wattenscheid, 16. Mai.** Bei der jüngsten Stadtrathswahl ist auch noch ein grober Betrug u. Wahlschälung vorgekommen. Der Name u. die Wahlbezeichnung des kürzlich verstorbenen Bergmanns Wilt. Schuch aus der Sommerfeld ist mißbraucht und für denselben gewählt worden. Obwohl der Verstorbene ein liberaler Protestant war, ist doch von dem Fälscher im Namen Ramontauen

Un-
und
Wahlm.

* In

sammlung

wurde u. A

in diesem J.

halle) beizubeh.

fest im Monat

* Heute Morgen

Hause des Restaura

dahl) an der Haideu.

Feuerwehr war schnell ala

Der Zimmerbrand war bald ge

nur einige Möbel (Bett und Tische) veroru.

* Nächsten Sonntag (21.) findet eine Generalversammlung unsers Reichsvereins statt. Einladung und Tagesordnung wird in der nächsten Nummer mitgetheilt werden.

* Nach einer Verfügung des Königl. Provinzial-Schulcollegiums zu Münster werden in diesem Jahre an allen höheren Lehranstalten Westfalens die Sommerferien vom 23. Juli bis zum 20. August und die Herbstferien vom 25. September bis zum 8. Oktober dauern.

Zur Warnung für alle Mütter theilt die „Berl. Volksztg.“ den betrühten Vorfall mit, daß die zehn Jahre alte Tochter eines Berliner Beamten am Dienstag erblindet ist und zwar, wie ärztlicherseits festgestellt sein soll, in Folge ungenügender Vorsicht bei den Masern.

* Die Telegraphenverwaltung beabsichtigt, neue Depeschenformulare in's Werk zu setzen. Das Formular enthält darnach 7 Linien und ist in 5 Fächer getheilt, von denen jedes zur Verschönerung der Abfertigung nur durch je ein Tagewort auszufüllen ist. Dadurch wird dem Beamten am Schalter das Zählen der Worte bedeutend erleichtert. Diese neuen Formulare sollen zur allgemeinen Verwendung kommen, sobald der Vorrath an alten Formularen aufgebraucht sein wird. Da indeß dieser zur Zeit noch ziemlich bedeutend ist, so dürften mehrere Monate vergehen, ehe die neue Einrichtung wirklich in's Leben tritt.

* **Höntrop, 15. Mai.** Vorigen Donnerstag fand hier die Einführung des neu gewählten Gemeinderaths, des Hrn. Rechnungsführers Heidrich, in sein Amt statt. Die Einführung und Verpflichtung wurde von Herrn Vorsteher Stens vorgenommen. Hiermit erledigen sich dessen Wahl eingelaufenen Proteste von selbst.

Der Sohn des Restaurateurs auf der Station der Bergisch-Märkischen Bahn zu Vochum, August Gottlieb Robert Rauchheld, ist unter dem Namen von Goeben in den Adelsstand erhoben worden. (Restaurateur u. war vor Jahren Bedienter beim General

gestern, daß Du kein Herz hast, sagte sie schnell. Er sah ihr scharf ins Angesicht.

„Weißt Du das schon ganz genau, Kleine?“ fragte er mit leiser weicher Stimme. „Du bist leider viel zu jung, um den Ernst eines menschlichen Herzens zu begreifen.“

„Wer weiß auch, ob Du mich nicht für jünger hältst, wie ich bin,“ fiel sie ein.

„Meinst Du, daß Du Dein eigenes Herz schon beurtheilen könntest?“

„Das meine ich!“ rief sie keck. „Wir Mädchen in Salzberg sind doch eben so klug, wie die Fräuleins, Misses und Mademoiselles in der Fremde. Wir begreifen nicht schwer und lernen leicht, wenn —“ sie öffnete behutsam die Wohnstube-thür — „wenn nur sonst der richtige Lehrermeister zu uns kommt.“

Gusch war sie weg.

Heinz machte nicht die geringste Anstalt, ihr zu folgen. Eine himmlische Zufriedenheit überflog sein Gesicht — er wußte genug. Langsam begab er sich in die Werkstatt, wo die Gesellen feiernd auf einer Hobelbank hockten und auf's Essen warteten.

Gleich darauf rief die Magd zu Tisch. Lina fehlte aber beim Abendbrot.

Die Gesellen tauschten einen Blick des Einverständnisses, der Heinz nicht entging.

„Es ist am besten, daß ich rede,“ dachte er.

„Man beginnt schon Handglossen zu machen.“

So still wie an diesem Abend war es noch nie zugegangen, seit Heinz der Tischgenosse im Hause war. Man stand auch bald auf, und Heinz blieb, wie er es gewohnt war, mit der Mutter Lina's allein.

Nach reichte er ihr die Hand über den Tisch hinweg und sagte treuerherzig bittend:

„Haben Sie Zeit für Ihren alten Heinz, Meisterin?“

Sie nickte statt der Antwort.

„Ich habe heute eine Entdeckung gemacht, die mein ganzes Innere in eine Schwankung gebracht hat. Sie können mir helfen, liebe, beste Frau — Sie vor allen Dingen sollen entscheiden, wie ich fortan handeln muß.“

„Ei, da bin ich doch neugierig!“ rief die Meisterin hervor und stemmte beide Arme auf den Tisch, um besser hören und sehen zu können.

„Frau Meisterin — ich kann ohne Ihre Tochter Lina nicht leben — Sie müssen mir das liebe Kind zur Frau geben und zwar gleich, damit ich die Kleine mitnehmen kann.“

Frau Graßhof staunte zuerst mit dem Ausdruck stumpfen Erstaunens den jungen Mann an, dann malte sich ein merkwürdiger Kampf von Freude und Trauer auf ihrem gutmüthigen Gesicht.

„Warum denn so eilig?“ fragte sie im scherzenden Tone, um ihre Bewegung zu verbergen. „Solche plötzliche Liebe und eilige Heirath ist

nicht nach meinem Sinn, Heinz.“

„Sagen Sie nicht, plötzliche Liebe!“ meinte er, sprach Heinz sehr warm und herzlich an, beinahe, daß der Eindruck, welcher dieses Kind beim Wiedersehen auf mich gemacht hat, die Veranlassung meines thörichten Beobachtungs war, als Gesell bei Ihnen einzutreten.“

„Sie werden sich leider nie genug, um die Eingebungen seines Herzens Rechenschaft zu können. So viel ist sicher, daß ich jetzt einen Schwur zu leisten,“ — „da ist zu Glück nothwendig.“

„Aber, lieber Heinz,“ wendete Frau Graetwas verlegen ein, „Lina selbst müßte doch gefragt werden.“

„Das übernehme ich!“ rief der junge Mann heiterer Rührung. „Sie sollen nur erst sagen ob Sie mich, den tollen Heinz, als Sohn annehmen wollen.“

„O — warum nicht! Freilich — Aber — Wenn ich — Heinz, es geht doch nicht, denn Du würdest auf keinen Fall hier bleiben und ich kann mein einziges Kind nicht entbehren.“

Die Frau barg in tiefer Erschütterung das Gesicht in ihrer Schürze.

„Heinz, sei nicht böse, aber ich kann Dir mein Linder nicht geben.“

(Fortsetzung folgt.)

dem Knecht, den Vorschlag, das ganze Pulver aus in die Luft zu sprengen, wozu Lehrtner jedoch mit Rücksicht auf das große Unglück, das dadurch herbeigeführt worden wäre, die Hand nicht bieten wollte, und so kam dieser denn auf die Idee, die Sache so einzurichten, als ob das fehlende Pulver in Folge eines Diebstahls verschwunden sei. Er öffnete deshalb am Tage vor der Entladung das Magazin, verbog Schloß und Riegel und richtete Alles so ein, daß der Gedanke an einen Diebstahl zunächst nahe liegen mußte. Kommiss und Knecht sind verhaftet. (Ess. Ztg.)

Auf Zeche „Hagenbeck“ verunglückten nach einer Meldung des „Ess. Volksbl.“ am 8. d. die Hauer Peters und Wehner durch Steinfall. Der Tod des Ersteren trat sofort ein, der des Letzteren nach wenigen Stunden.

— 12. Mai. Am 9. ds. M. erlitt der Bergmann Brinmann auf Zeche „Sälzer-Neu“ durch Ablösen einer blinden Lage eine schwere Verletzung am linken Unterarm. Gefahr für das Leben ist nicht ausgeschlossen. (Essener Volksbl.)

Essen, 13. Mai. Gestern verunglückte auf Zeche „Neu-Göln“ der Bergmann Engelbert Brodecker durch Kohlenfall. Derselbe war ein erfahrener und sehr vorsichtiger Arbeiter, so daß dieses Unglück nur einem schlimmen Zufall zuschreiben ist. Der Tod trat in wenigen Stunden ein. (Ess. Volksbl.)

Essen, 13. Mai. Wegen Pflasterung des Kopstadtplatzes werden die Wochenmärkte bis zu dessen Fertigstellung von heute an auf dem Burgplatz abgehalten. — Die Ess. Ztg. theilt mit, daß Seitens des „Ver eins für Geflügelzucht“ die Einrichtung getroffen ist, Bruteier von reinen Hühnerrassen abzugeben, welche bei dem Gärtner des städtischen Gartens zum Preise von 30 s pro Stück zu haben sind.

Düsseldorf, 10. Mai. Der sechsjährige Knabe eines achtbaren Bürgers, welcher gestern Mittag am Wehrhagen die Schienen der Pferdebahn über springen wollte, um rasch die andere Seite zu erreichen, wurde von dem dahergehenden Pferdebahnwagen, nachdem er von dem Pferde umgestoßen war, so überfahren, daß er sofort sein junges Leben aufgab.

Elberfeld, 11. Mai. Der entsprungene Leopard ist in der Würgermeisterei Haan aufgetaucht und hat sich zu Kneifen in eine Scheune geflüchtet, wo er sorgfältig bewacht wurde. Schaden scheint er während der Zeit seiner Freiheit nicht angerichtet zu haben, dagegen wurde es durch einen Schuß verwundet. Der Besitzer in Begleitung mehrerer Wärter und mit Hilfe verschiedener Jagdinstrumente, Rüstg u. s. w. begab sich sofort an Ort und Stelle, um zu versuchen, ihn wieder einzufangen. — Soeben (6 Uhr) trifft der erschossene Leopard hier ein u. wurde unter ungeheurem Zulauf nach der Menagerie des Hrn. Weidauer auf dem Brausenwerth verbracht. Vom Schwurgericht in Elberfeld sind der Knopf arbeiter M. Braun und Hr. Fuchs, welche in der Nacht des 21. Dec. den Schlosser Otto Hartmann zu Elberfeld im Streit erstochen hatten, zu 12 J. resp. 3 Zuchthaus verurtheilt.

Barmen, 8. Mai. Den Bewohnern der Au bot sich gestern Mittag ein Entsetzen erregender Anblick dar. In dem Hause Wiesenstraße 16 stand nämlich ein nur mit dem Hemde bekleideter Mann im offenen Fenster, ein blutbestecktes Messer in der Hand hoch schwingend und aus einer starken Schnittwunde am Hals blutend. Niemand wagte es, dem wüthenden Menschen zu nahen, bis es schließlich gelang, ihn mit Hilfe eines herbeigeholten Polizeibeamten zu bändigen und dann nach dem Krankenhaus zu schaffen. Der Mann, ein in einer nahen Fabrik beschäftigter Arbeiter, litt am Delirium tremens und in diesem Zustande hatte er kurze Zeit vorher seiner Frau eine ganze Menge Schnittwunden beigebracht; ein Schnitt ging hinten über den Hals bis auf den Knochen, ein zweiter quer durchs Gesicht durch die Nase; ferner zeigten die Hände viele Schnittwunden u. Die Frau, die zwar nicht lebensgefährlich, aber doch sehr schwer verletzt ist, wurde ebenfalls, nachdem ihre Wunden zugenäht waren, nach

dem städtischen Krankenhaus geschafft. Die Verletzung des Mannes ist dagegen ungefährlich.

Besel, 11. Mai. Gestern Nachmittag hatte ein kleines Mädchen, welches am Rheine spielte, das Unglück, vom Berit in das Wasser zu fallen. Ein in der Nähe befindlicher Bootse sprang sofort in die Fluthen und schwamm dem Kinde nach, wobei es ihm gelang, dasselbe zu ergreifen und lebend an's Ufer zu bringen.

Fredeburg, 11. Mai. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr sind in dem eine Stunde von hier entfernten Dorfe Oberheuborn 26 Gebäude, darunter die neue Schule mit Lehrerwohnung und Capelle total niedergebrannt. Bei dem starken Ostwinde griff das Feuer so rasch um sich, daß die armen Menschen nur das nackte Leben retten konnten. Eine Menge Vieh: Kühe, Schweine und ein Pferd sind verbrannt. Die Noth und das Elend ist groß.

Chrenfeld bei Köln. Am 30. April wurde hier der Grundstein zur evangelischen Kirche gelegt. Unter großer Theilnahme, auch seitens hiesiger Katholiken, die u. A. durch Besaggen der Häuser ihre Theilnahme kund gegeben hatten, fand die Feier statt.

Köln, 9. Mai. Ein ehemaliger Buchhalter des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins stand heute, wie die „R. Z.“ berichtet, vor dem hies. Zuchtpolizeigerichte unter der Beschuldigung des Erpressungsversuches zum Nachtheile des früheren Directors des vorgenannten Bankvereins, Hrn. Wendelstadt. Das Gericht erklärte den Beschuldigten des ihm zur Last gelegten Vergehens schuldig und verurtheilte denselben, unter Annahme mildernder Umstände, zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

Köln, 11. Mai. Vorgestern Nachmittag wurde der Maschinist des Remorqueurs „Mathias Stinnes Nr. 1“, während letzterer auf der Bergfahrt begriffen war, kurz oberhalb unserer Stadt durch einen bis jetzt noch nicht aufgeklärten unglücklichen Zufall von der Maschine erfasst und von derselben vollständig zermalmt. Der Verunglückte war nach der „Cob. Z.“ aus Oberwesel gebürtig und hinterläßt eine Frau mit mehreren Kindern.

— 13. Mai. In Hr. Mayer's Lasingweberei ist gegen Mittag der Dampfessel explodirt. Viele Menschen sind verletzt und getödtet worden. Das Nebengebäude ist eingestürzt und Feuer ausgebrochen.

Vermischtes.

Treu auf dem Posten. Der in der Nähe von Hochstadt-Dörningheim stationirte Bahnwärter der Hess. Ludwigsbahn gerieth kürzlich in eine hochkomische Lage. Derselbe wollte im Verhinderungsfall seiner Frau die Ziege melken, fand aber bei dem überrigenden, nur an die Frau gewöhnten Thiere solchen Widerstand, daß er sich endlich, nachdem er Alles versucht, entschloß, die Kleidungsstücke seiner Frau anzulegen. Der Versuch gelang glänzend, aber noch war der brave Mann, nach Abwicklung dieses Geschäftes, nicht demaskirt, da nahte der Zug und der Genannte eilte, pflichtgetreu wie er war, auf seinen Posten, erregte jedoch bei dem vorüberfahrenden Bahnpersonal solches Aufsehen, daß der Vorfall zur Anzeige und Untersuchung kam. Letztere aber lieferte für den Bahnwärter (wie der „Hess. Anz.“ berichtet) ein recht günstiges Resultat: es wurde demselben für seine Pflichttreue eine Gratifikation von 10 M. Seitens der Bahnverwaltung ausbezahlt.

(In Doppeldiensten.) Mann: Weiß der Teufel, was mein Rasirmesser hat, daß es gar nicht mehr schneiden will! — Ich weiß nicht, was mein Alter hat, daß er immer über's Rasirmesser schimpft; es ist's beste Messer im ganzen Haus, ich schäl' ja alle Tag' meine Kartoffeln damit.

Freitag, 19. Mai,
Nachmittags 2 Uhr,
et **Hôtel Dieckmann** bezw.
in Steinkopff die
Verloofung

Wattenscheid, den 12. Mai 1876.

E. G. Weinberg,
Vorsteher.

Loose

1 M. sind noch fortwährend zu
haben bei
E. G. Weinberg.

Drei
Herrenkleidermacher-Gesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
Friedrich Pothmann
Gelsenkirchen.

Brenß. Original-Loose

164. Lotterie pro 1. Klasse: 1/2 84, 1/4 42 M. Preis für alle 4 Klassen: 1/2 150, 1/4 75 M., ebenso Wiedlenburger-Stettiner-Königsberger-Casseler-Quedlinburger-u. hannoversche Pferde-Loose u. Berliner Flora-Loose à 3 M. und Schleswig-Holstein'sche Kaufloose 5. Klasse à 9 M. versendet gegen Baar-Einfendung des Betrages.
Carl Rahn in Berlin S., Kommandantenstr. 30.

Hypotheken-Capitalien
in allen Grössen, auf Landgüter und städtische Gebäude, sind stets zu beziehen durch das Hypotheken- und Industrie-Comptoir in **Bielefeld**, (Westphalen.)

Grabsteine

von allen Dimensionen sind vorrätzig und werden auf Verlangen nach Zeichnung schnell und billig geliefert von **W. Wölting**, Bildhauer in Bochum, Rottstraße.
Post-Abfahrt nach Gelsenkirchen: 8 Berm., 1 Nachm., 7 Abends.

Ich bringe mein
Pfandleihgeschäft
bei reeller Bedienung in empfehlende Erinnerung.
A. Meyer.
vis-à-vis Hotel

Chocolade
der Kaiserl. K.
Hof-Chocolade
Gebrüder Stoll
wegen vorzügl.
mein bevorzugt
auf Lager in
bei Aug.

Bekanntmachung.

Die Büreaufunden für das hiesige Meldeamt sind von jetzt an nur an den 3 Wochentagen: **Dienstag, Donnerstag und Samstag**, von **2-4 Uhr Nachmittags** festgesetzt. Das Bureau befindet sich in der Wohnung des Polizei-Offizianten **Dunke, Haus-Nr. 57.**

Hüntrop, den 15. Mai 1876.
Der Vorsteher
Steus.

Submission.

Die Ausführung der Erd-, Planirungs- und Befestigungsarbeiten zum Ausbau eines Communalweges, incl. Materiallieferung, veranschlagt zu **rt. 27,000 M.**, soll im Ganzen vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen und die Offerten bis zum **27. Mai** bei demselben einzureichen, an welchem Tage Abends 6 Uhr die Eröffnung der Offerten beim Wirth Fr. Niggeling in Eppendorf stattfindet.

Eppendorf, 12. Mai 1876.
Der Vorsteher
Ternedden.

Schmiedegeräthschaften-Verkauf.

Donnerstag, den 18. Mai,

Nachmittags 4 Uhr, werde ich für den Schmiedemeister Auf der Heide hieselbst mehrere Gegenstände als:

1 Amboss, 1 Blaseblag, 1 Schraubstock, mehrere Hämmer und Zangen, sowie sonstige Geräthschaften, öffentlich meistbietend gegen Credit verkaufen.

Kaufslustige wollen sich zur bestimmten Zeit in dessen Behausung an der Bödefstraße hieselbst versammeln.

Der Auktions-Commissar
Schulte.

Verkauf von Baustellen in Eppendorf.

Die Gewerkschaft der Zechenver. Engelsburg hat die ihrem neuen Tiefbauschacht gegenüber an dem chauffierten Eppendorfer Communalwege gelegenen Ackergrundstücke durch neue Straßen zu Baustellen aufgeschlossen und beabsichtigt, diese Baustellen von verschiedenen Größen, unter sehr günstigen Bedingungen, als:

1. die neuen Straßen werden für Rechnung der Gewerkschaft aufgelegt, befestigt und mit Wasserleitung versehen;
2. der Kaufpreis wird den Ankäufern gegen, auf mehrere Jahre unkündbare Hypothek creditirt, ebenso die zum Neubau erforderlichen, ganz in der Nähe stehenden, sehr gut gerathenen Ziegelsteine, welche blattweise zu 4 Thlr. pro 1000 abgegeben werden sollen;
3. für die Ablieferung der Erde aus den Fundamenten wird ein Lagerplatz in der Nähe angewiesen;
4. die Baustellen können sofort anbeten werden.

Lustige wollen sich beim Unterzeichneten, welcher zu jeder Auskunft zu erteilen, zu diesem Zwecke jeden Samstag von 3 Uhr Nachmittags bis 5 Uhr des neuen Tiefbauschacht, Engelsburg zu

1876.
straße 27.

Bekanntmachung.

Laut Vorschrift des § 26 der Städteordnung für die fallen vom 19. März 1856 bringen wir folgendes Wahlergebnis:

In der am **Donnerstag, den 11. Mai** er. gethätigten verordnetenwahl der **III. Abtheilung** haben erhalten:

1. Anton Dieckmann	266 St.	24. Friedrich Fichtner	1
2. Franz Händler	254 „	25. Friedr. Botterbusch	1
3. Ferdinand Henkel	253 „	26. R. Calberg	1
4. Wilh. Ahlmann	252 „	27. Friedr. Ahlmann	1
5. Dr. Kayser	252 „	28. Johann Maag	1
6. Joh. Brecklinghaus	251 „	29. W. Glietenberg	1
7. Obersteig. Oberschuir	250 „	30. Heinrich Köster	1
8. Carl Busch	249 „	31. Abraham Kaufmann	1
9. Chr. Botterbusch	248 „	32. W. Wüller	1
10. August Schulte	246 „	33. W. Ecke	1
11. Friedrich Händler	245 „	34. Kaufmann Pentrop	1
12. Herm. Köster	244 „	35. Meyer Röttgen	1
13. Friedr. Stiepeldei	241 „	36. Anton Bomers	1
14. Wilh. Weindorf	241 „	37. Stolzenberg	1
15. Math. Gasper	239 „	38. Haspel	1
16. Joh. Schlenkhoff sen.	201 „	39. Schlenkhoff	1
17. Joh. Schlenkhoff	37 „	40. Händler	1
18. Herm. Gaschermann	4 „	41. August Schulze	1
19. R. Flume	3 „	42. Lohgerber W. Bomers	1
20. Joh. Schlenkhoff jun.	2 „	43. Theodor Schlenkhoff	1
21. Raphael Spiero	2 „	44. W. Hasebrink	1
22. Steiger Kesten	2 „	45. W. Steinkopff	1
23. Jacob Voortmann	2 „	46. Julius Brökel	1

Es wurden im Ganzen abgegeben 504 gültige Stimmen. Die meisten Stimmen und zugleich die absolute Stimmenmehrheit (mehr als die Hälfte der Stimmen) haben demnach erhalten:

1. Anton Dieckmann,
2. Franz Händler,
3. Ferdinand Henkel,

welche somit als Stadtverordnete der III. Abtheilung gewählt sind. Die Zahl der zu wählenden Stadtverordneten der III. Abtheilung beträgt jedoch 8 und muß mithin für die fehlenden 5 zur zweiten Wahl geschritten werden. Nach § 26 der Städte-Ordnung ist die doppelte Anzahl der noch zu wählenden Kandidaten vom Wahlvorstande zusammenzustellen und sind als solche diejenigen zu nehmen, welche nächst den Gewählten die meisten Stimmen erhalten haben. Unter denjenigen, welchen eine gleiche Anzahl von Stimmen zugefallen ist, gibt das Loos den Ausschlag. Diese Zusammenstellung gilt als die Liste der Wählbaren für die 2. Wahl. Dieselbe muß demnach 10 Kandidaten enthalten und sind dieses nach dem Resultate der ersten Wahl und nach der in einem Falle nothwendig gewordenen Entscheidung durch das Loos folgende Herren:

1. Wilhelm Ahlmann,
2. Dr. Kayser,
3. Johann Brecklinghaus,
4. Obersteiger Oberschuir,
5. Carl Busch,
6. Christian Botterbusch,
7. August Schulte,
8. Friedrich Händler,
9. Hermann Köster,
10. Friedrich Stiepeldei.

Termin zu dieser 2. Wahl wird auf

Dienstag, den 23. Mai er.,

von 9-12 Uhr Vormittags und von 3-6 Uhr Nachmittags, in demselben Wahllokal, bei Steinkopff (Hötel Dieckmann.)

anberaumt, wozu die stimmberechtigten Wähler der **III. Abtheilung** mit dem Bemerken eingeladen werden, daß eine weitere Einladung von Haus zu Haus nicht ergehen wird.

Wattencheid, den 14. Mai 1876.

Der Wahlvorstand:

Dieckmann, Flume, Fehring, Oberschuir, Kesten, F. Weindorf, F. Händler.

Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148^{1/3}

Alter Korn 65 Pfg. per Liter.

Curfus für Damen.

Junge Mädchen, welche sich im **Zuschneiden, Einrichten und Maafnehmen von Kleidern**, sowie **Maschinennähen** gründlich ausbilden wollen, finden freundliche Aufnahme bei

Frl. Mathilde Kresse,

im Hause des Gastwirths **Friemann**, Hellwegstr. Nr. 25 (Neumarkt.)
Bochum, den 27. April 1876.

Michels Söhne,

Schalke, Friedrichstrasse 298,

Alter Korn 65 Pfg. per Liter.

mit d.
ler Bed.
einige Lem.

Emil
Haidestraße 14^{1/2}

2-3

Bauschreiner

gesucht von

S. Breul.

4 bis 6

tüchtige Tischler

finden Arbeit bei

Emil Gilly,

Haidestraße 51^{1/2}.

1 Dachdeckergehülfe

gesucht von

Krings, Dachdeckermeister.

Schöne

Bohnenstangen

vorrätig bei

Aug. Kiel, Haidestraße.

In voriger Woche ist ein **goldener Ring** gefunden. Der sich legitimirende Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Kosten in der Exp. d. Bl. wieder in Empfang nehmen.

Ein goldenes Medaillon mit Schlüssel verloren. Um Rückgabe gegen angemessene Belohnung an die Exp. d. Bl. wird gebeten.

Musik-Unterricht.

Diejenigen jungen Leute, welche Lust haben, Musikunterricht zu nehmen, können sich bei Unterzeichneten melden.

J. Kaderabeck,

Näheres bei Witwe Zimmermeister, Haidestraße.

Einige Wohnungen

sind noch auf gleich zu mieten bei

Carl Seiboth,

Haidestraße 14^{1/3}

Trauben-Brust-Schup

mit Fenchelhonig

in frischer Füllung, die Flasche zu 1 und 1^{1/2} Mark zu haben bei

W. S. Speiberg.

Ohne Kosten und frar

Verleihen wir auf Franco-Anfrage einen über 100 Seiten starken, mit vielen Beugnissen ausgestatteten, sehr interessanten, über, welcher sich von der Vorzüglichkeit des illust. ca. 500 Seiten starken Originalwerkes (Preis nur 1 Mark, zu beziehen durch alle Buchhandl.) überzeugen will, lasse sich den Auszug v. Richter's Verlag's Anstalt in Leipzig kommen.

Warnung: Nicht für Kranke

Abfahrt nach Bochum:

7¹⁵, 9¹, 12³, 4²³, 5⁴², 8²⁰ 10⁵⁴ Uhr.

Abfahrt nach Essen:

6³, 7³⁴, 12², 1³⁹, 4⁹, 7³¹, 8⁴⁵ Uhr.

Abfahrt von Bochum:

5⁵⁶ 8¹⁴, 11⁵², 1⁴⁸, 3³⁸, 7²¹, 8³⁵ Uhr.

Abfahrt von Essen:

5⁵⁸, 6⁵⁷, 8⁴⁸, 11⁴⁵, 4⁵, 5²¹, 8¹, 10³³ Uhr.